

Die Strafe für den ungehorsamen Lehnsmann, der übrigens seine Macht im Norden selbst sehr nötig gehabt hatte, blieb nicht aus, obwohl sie nicht wegen der Verletzung der Lehnspflicht erfolgte. Als er die dreimal an ihn ergangene Vorladung sich wegen der Klagen seiner von ihm bedrückten Nachbarn vor dem Fürstengerichte zu verantworten nicht beachtete, wurde er auf dem Reichstage zu Würzburg geächtet und sein ganzes großes Besitztum theils an viele andere weltliche und geistliche Fürsten verteilt, theils reichsfrei gemacht; die beiden Herzogtümer wurden verkleinert, indem (zu Gelnhausen 13. April 1180) Sachsen, nach Abtrennung Westfalens, an Bernhard von Anhalt oder Ascanien (den Sohn Albrechts des Bären), Baiern aber mit Abtrennung von Steiermark an den Pfalzgrafen Otto VI von Wittelsbach gegeben wurde (16. September 1180 zu Altenburg).

Dritthalb Jahre noch kämpfte zwar Heinrich der Löwe um sein Besitztum, ergab sich jedoch zuletzt dem Kaiser und rettete dadurch wenigstens seine Erblande Braunschweig und Lüneburg, mußte aber auf drei Jahre Deutschland meiden. (Weiteres über ihn s. in der deutschen Geschichte.)

(34.) Der innere Zustand Baierns in dem Zeitraum von 911—1180 teilt die allgemeinen Verhältnisse des übrigen Deutschlands in Bezug auf Lehnverfassung, Stände- und Städteeinrichtungen, Gerichtswesen, kirchliche Stiftungen und Pflege der Künste und Wissenschaften in ihrer damaligen Entwicklung. Im besondern sei hier nur folgendes hervorgehoben:

Die bairischen Herzoge im 10. und 11. Jahrhundert waren gleich den übrigen deutschen Herzogen nicht selbständig, sondern eigentliche Beamte und Stellvertreter des die Einheit Deutschlands noch repräsentierenden Königs, doch war der Herzog der Baiern einer der ersten Reichsfürsten, Heerführer und oberster Gesetzgeber und Richter nächst dem Könige, hielt Landtage ab, meist in Regensburg, zu denen außer den weltlichen Großen auch die Bischöfe des Herzogtums sich einfanden. Außerdem hatte er das Marti-, Zoll-, Münz- und Geleitsrecht. Die gleichen Rechte hatten in ihrem Bistum die Bischöfe, die aber als weltlichen Vertreter einen Kirchenvogt haben mußten.

Von den weltlichen Großen unter dem Herzoge sind die bedeutendsten die Markgrafen, welche die Grenzländer zu schützen hatten (Ostmark, Steiermark, Nordgau); die Pfalzgrafen, welche über die im Gebiete des Herzogtums liegenden Güter des Reichs die Vogtei hatten und als solche dem Herzoge nicht untergeben waren, aber wohl für die Grafschaften, welche sie daneben besaßen; die Grafen, deren Besitzungen aus den früheren Gauen sich bildeten, waren Vertreter des Königs im Heer- und Gerichtswesen, führten seine Lehnleute unter dem Oberbefehl des Herzogs und hielten zu bestimmten Zeiten das öffentliche Gericht (das echte Ding). Die niedere Gerichtsbarkeit wurde geübt von den Centenaren, Centurionen oder Schultheißen, welcher Name vom 12. Jahrhundert an verdrängt wurde durch den Titel Richter, wogegen die früher Richter genannten jetzt Schöffen hießen (scabini). Das Strafrecht war noch meist grausam, der Roheit der Sitten entsprechend; als Beweismittel wurden häufig Gottesurteile angewendet. Die Burggrafen waren Statthalter des Königs auf den Burgen, nur örtlich verschieden sind die wesentlich gleichstehenden Landgrafen.

Neben den Grafen gehörten die Ritter noch zu den Edlen (= Freien), während die in jener Dienst stehenden Anstreien Ministerialen hießen. — Die Anstreien des Bauernstandes waren die Leibeigenen, während die Zinspflichtigen persönlich frei waren.

Unter den mächtigen und begüterten Dynastengeschlechtern in Baiern ragten besonders hervor: das Geschlecht der reichbegüterten Welfen; die Pfalzgrafen von Scheiern oder Wittelsbach; die Grafen von Dachau; die Grafen von Schweinfurt (zugleich Markgrafen im Nordgau); die Grafen von Andechs (welche bei der Burg Ambras die Stadt Innsbruck gründeten und durch Erwerbung vieler anderen Grafschaften mächtig wurden); die Grafen von Lechsmund; die Grafen von Vohburg; die Grafen von Vogen; die mächtigen Grafen von Ortenburg; die Grafen von Wasserburg, Landau, Formbach und Neuburg am Inn, Abensberg, Sulz-